

Kalliope-Verbund

**Brief von Bohdan von Suchocki an Franziska zu Reventlow,
19.04.1908 [Datum erschlossen: Ostern vor den
Präsidentschaftswahlen 1908]**

Suchocki, Bohdan von

**New York, NY, 19.04.1908 [Datum erschlossen: Ostern vor den
Präsidentschaftswahlen 1908]**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ostern

O Du mein Hutz
 mein Hutz, war mir
 heute abend nach Deinem
 Brief und Du bekannst
 noch dann mein Telegramm
 in Deiner Lage für eine
 Bedauerde dass ich abgeschrieben
 den Sonis Telegramm: an
 Keller nützte mir auch
nicht viel.

Mein Herz, was für sehr
 wartige Wolken hatten sich

über unsere Köpfe.

Mit mir war so: vom
Keller war nichts zu kriegen
vor paar ^{Wochen} habe 50. cent aus-
gepresst und zwar auf unan-
genehmste Weise, dann
habe ich seit 8 Tagen eine
regelrechte Malaria —
Kopfschmerzen und Fieber wie
einmal in Winkelnachdem
Sonnenstich — vom
Schlafen keine Rede ich
traumte immer ich habe
10 Köpfe und jedes thut
für sich extra weh — dann
Erwachen, komme allmählich
zu sich, fasse mich ^{an} Kopf

— ich habe ja nur einen —

ich lag so 3 Tage, meine
Hausfrau brachte mir Leru-
brüde zum trinken.

Noch darnach hatte ich
ein Rendezvous mit Mr.
Svensson im Museum
(amerikanischer Freund) — ich
habe es abgeschrieben dass
ich krank bin.

Ich war noch halb in
Delirium als jemand klopfte
und da kommt Mr. Svensson.

Wir waren als ob Hörs-
chen käme — nur sie ist
schwarz und zweimal so gross

— wie Du — und einen
Kaut der gar nicht in mei-
nen Zimmer hinein ging —

Sie brachte mir The
Zucker Whisky und vor
allem Chinin — sie ahnte
das ich Malaria habe, weil
ich schon längere Zeit über
mein Kopf wehe klagte.

Da ich absolut nichts
hatte — und in der Stimmung
hat ich sie das Telegramm
aufzugeben —

~~And~~ Am nächsten Tag
war schon die Antwort:

Keller mein Konto 100 $\frac{m}{50m}$

Ich ging sofort zu ihm
und zeigte ihm Sonis Teleg:
und nach vielen Reden gab
er mir 6 Dollar und in den
nächsten Tagen sagte er
mir: er fündet doch eigenthüm-
lich dass Hentschel statt die
Depesche an ihm nicht mir
direkt das Geld sendet
— ich habe mir den Grund
gleich ~~gedacht~~ gedacht, dass Du
nicht hast und Adam wollte
rasch mir helfen.

Keller sagte mir: warum
ich denn nicht nach Mexico

gehe — er hat keine
Ahnung vom Allen —

Er selbst geht im
Mai nach Europa, er wird
wohl ausser Hentrichel besu-
chen —

Arbeit absolut keine
zu finden, dieser Zustand
der Arbeitslosigkeit wieder
holt sich für jeder Presiden-
ten Wahl, die jetzt im
Herbst stattfindet.

Und Du mein blutz —
mein Kuzze auch ohne Geld
und die unfreundlichen
Sollner! Pfui!

Die Gläser von Erlinger
sind gar nicht zu brauchen
wenn sie dick sind - kein
Mensch kauft Dir ab, sie
springen bei Brennen -
und kein Mensch kauft
sie dem Händler ab.

Das ist die ewige Qual
die ich seit 20 Jahren
hatte.

Das Glas muss dünn und
leicht sein - dann ist
es leicht ihn alt zu machen

Nehmen sie gar nicht
an - es ist nur schade
an Deine Arbeit.

Meine Gläser waren
schon zu dick.

Meine Teller werden nur
auf Venetianer art gemalt:
von Rückwärts und mit Lack
farben, wenn man lassen sie
sich nicht, vielleicht
wenn Du sie viel dicker
aus Venedig bekommst.

Vom Fayence
schicke ich noch —

Ich will mein
hohes weißes Kopf wehe,
Kunze — Surri

Dein
Sueß